



## **Holzvillen in der Industriege- lende von St. Petersburg: Erhaltung, Rekonstruktion, Restaurierung**

*Dr. Margarita Steiglitz  
Arch., Professor an der Lehrge-  
biet für Architektur an der Staat-  
lichen Universität für Architektur  
und Bauwesen St.-Petersburg  
Russland, St.-Petersburg*

**Dokument in Deutsch**



# Holzvillen in der Industriegelende von St. Petersburg: Erhaltung, Rekonstruktion, Restaurierung

## 1 Einführung

Die Holzbauten haben den Ansicht von der Mehrheit der Russischen Staedten bis zu Mitte von XX Jahrhunderts festgesetzt. Sogar die Bebauung von der neuen Hauptstadt, die von der Peter der I. als eine Eurpäische Steinstadt vorgenommen wurden, zuerst aus Holz realisiert wurde. Nach dem Beschluss von 1714 wurde Steinbau im ganzem Land, ausser St.-Petersburg, verboten. Aber, nach 10 Jahren auch in Petersburg die Holzhaeuser erlaubt wurden (ausser Kai-Bereichen). Leider, von damaligen Jahren keine Bauten erhalten sind – nur eigenes Hauschen von Peter der I an der Petrograder Seite. Den mit einigen Verlusten auch heute zu sehen ist.

Die Wohnholzhauser, die in der XYIII-XIX Jahrhunderten meisten in der Randbereichen entstand wurden, haben die Varianten der architektonischen Formen gegeben, die fuer Stein-Bauten charakterisch gewesen sind. Besondere Gruppe sind die Villen von der Werkbesitzern dargestellt, die sich unmittelbar in der Grenzen der industriellen Parzellen aufgestellt. In der naehern Umgebung diese haben die Gaerten und Ornagerien, und nicht so weit- Gewerbe und Magazine, aber gesamte Mileu von diesen Villen einwenig an der laendlichen Herrensitzen erinnert. Die Bauten sind nicht gross gewesen, mit anspruchlosige Verziehung, kleinen Tuermchen, verschnoerkelten Toren und Freitreppen haben fuer Industriegelende bestimmte Menschlichkeit gegeben.

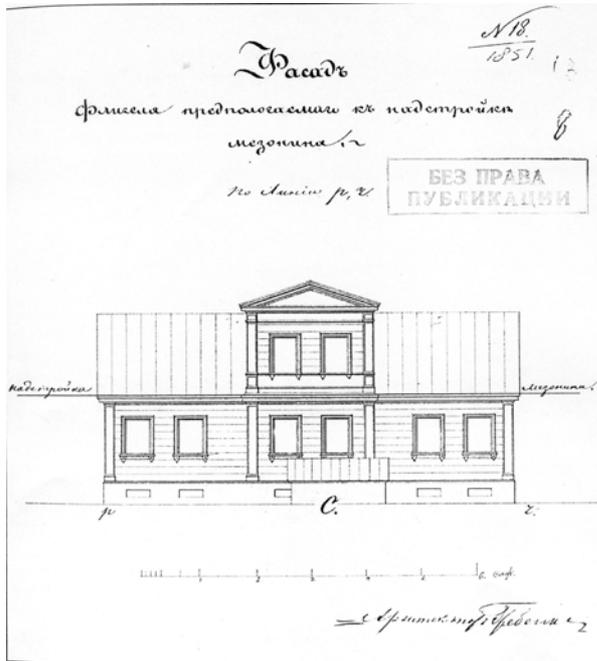
In der Sovijetzeiten diese Bauten sind nach der Zaunen der Betrieben verbergten. Sie sind als Verwaltungsraumen, Klub- oder Museenanlagen ausgenutzt wurden und sind darum relativ gut erhalten wurden. Jetzt sind die ehemalige Randbereiche schon in der Stadtzentren, und diese Holzvillen dienen als seltene Beispiele von der Holzbauten in Petersburg, eine eigenartige und fast verloehrene Seite der unsere Baugeschichte. Viele von der ehemaligen Gewerben sind aus der heutige Stadtmitte weggegangen, die ehemalige Industriezonen neue Funktionen bekommen, die staatliche Immobilien zu der privaten Besitzer hinueberkommen. Diese prinzipielle Aenderung der Situation verschaeerft der Entwicklung den Schicksal von diesen Holzwillen. Man muss die neue Aspekten bei Erhaltung, Restaurationen und Anpassung zu neuen Voraussetzungen. Man darf einige harackterischen Beispiele zeigen.

## 2 Villa E. Bremme

Einschaltung der existierenden villen in neuen Kontext, bei diesem man stellt nur den wichtigsten Fragment von der historischen Bauten ab. An der 12. Linie von Wassiliy-Insel befindet sich Villa E. Bremme. An der grosse Parzelle in XVIII und Anfangs XIX Jahrhunderts ein Herrensitz mit einem Holzwohnhaus, Garten, wirtschaftlichen Bauten ist gewesen. In Jahren 1897-1898 hier entstanden die Ziegelblocken von einer chemischen Fabrik. Das Holzwohnhaus wurde im Jahre 1906 von Architekt V.Karpowitsch umgebaut, und neu mit neoklassizistischen Ornamentik und einem Maiolik-Bildern (das Kunstwerk von der bekannten keramischen Werkstatt von petersburgischen Kuenstler P.Waulin) dekoriert. Die Hauptfassade und Gittern stehen genau an der Grenze des Grundstuckes, der Garten dient als Puffer zwieschen der Wohnung und Produktionszone.

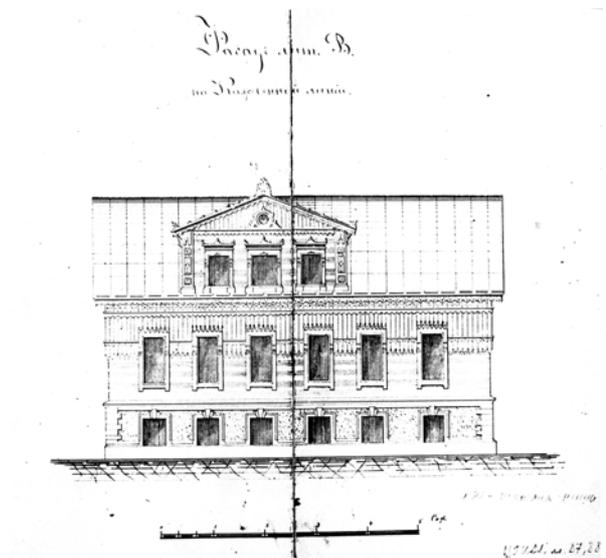
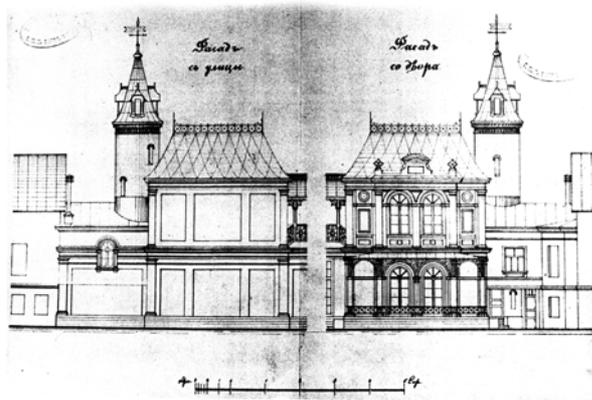
Aussenansicht von der Villa fereinigt petersburgische Art von Neoklassizismus und freie Stilisation, farbige Gestaltung und der Ausnutzung von neuen Baustoffen, die mehr fuer

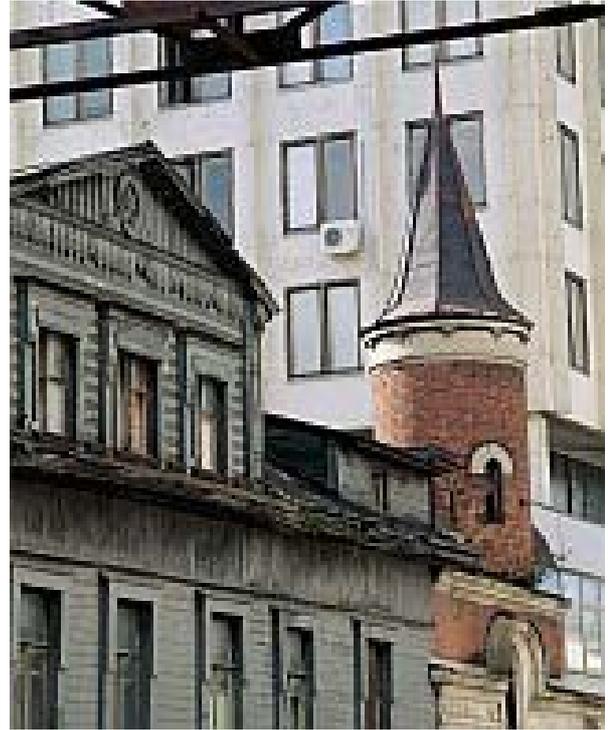
Moskau typisch sind. Heute die Produktion ist von der die Gelende weggegangen. Es gibt ein architektonischen Entwurf, nach welchem den Baukörper von Villa in neuem grossen Wohnkomplex integriert muss sein. Bei der Verwirklichung von diesem variant nur die Hauptfassade erhalten werden wurde - als ein Kernelement von neuer Fassadenflaeche.



### 3 Villa G. Messonier

In der anderem Eckchen von Wassiliy-Insel, an der Koschewennaja Linija, befindet sich Villa G. Messonier, des Besitzers von einer chemischen Fabrik. Ursprunglich das Haus ist Holzbau auf einem Untergeschoss mit Ziegelmauern gewesen. Im Jahre 1883 der Architekt N.Brullov (der Mitglied der bekannte Familie von Kuenstlern und Architekten) hat das Haus rekonstruiert, inzwischen ein Tuermchen mit Hochdach mit Spitze zugebaut: das Tuerm hat die Perspektive der Strasse geschlossen. Spaechter das Haus ist am Grundstueck von Kabelfabrik «Siemens und Halske» sich gelangen. Ein gemuetlichen Holzhaus mit attraktiven Siluette bildet starke Kontrast zu modernen Industriebauten in der Umgebung. Es gibt ein Entwurf fuer der Renovierung des Baues, mit der Ersaetzung von der Konstruktionen und Holzverschalung.





#### 4 Villa K. Eckwald

Villa K. Eckwald befindet sich in einer stillen Gasse (heute- Rotegarde-Gasse), an einem Grundstueck von Giesserei und mechanischen Werk. Der Inhaber stammt aus Schweden und hat stabile Kontakte mit schwedischen Diaspora in Petersburg gehabt (z.B. der grosste Auftragsgeber des Werkes ist Firma «Nobel» gewesen). Es ist kein Zufall dass den Auftrag fuer der errichtung von der neue Villa hat F.Lidval bekommen. Das zeistokiges Haus ist aus Vollholz gebaut. Das Bau ist ein Kunstschatz vom fruehrem Jugendstil (man muss, vor allem, die freie Gestaltung vom Grundriss beachten). Auch die Fassaden zeigen klare Kennzeichen vom Jugendstil: der dunklen dekorativen Verputz, ornamentiere Holzbretten und Einrahmung von Fenstern, floristische Formen verieingen sich mit der abstrakten. Noch von kurzem diese Villa hat auch eine feine Gittern von krummigen Formen gehabt. Heute stehet hier ein hohen und dichten Mauer.



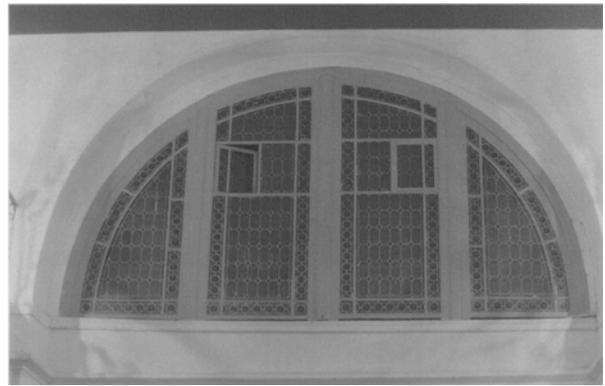


## 5 Villa N. Struck

In der Nahe stehet Villa N. Struck. Petersburger Deutsche, Ingenieur hat dieser Grundstück im Jahre 1883 gekauft. Er hat den Auftrag fuer der Einrichtung von Villa an Architekt F. von Pirvitz uebergegeben, der wegen der Arbeiten im Bereich von Industriebauten bekannt ist. Ende von 1890 Jahren ist das Haus bereit gewesen. Diese Villa stellt ein Typ vom Datschen vor: ornamentalen Holzverziehung, Freitreppe mit hohem Dach. Das Haus stehet heute lehr und leidet ohne der minimalen Erhaltung.

## 6 Villa Charliet (Rosenkranz)

Villa Charliet (Rosenkranz) an der Swerdlowskaja- Kai ist im XVIII Jahrhundert erstandet, und im Jahre 1849 fuer Belgischen Konsul I.A. Charliet, der auch als Geschaefsfuerer am Rosenkranz-Werke taetig ist, umgebaut wurde. Das Haus befindet sich inmittelbar am Ufer von Neva- Fluss, in der nahe von der Produktionshallen. Die Zeitgenossen haben den Bau als «eine der am besten eingerichteten Wohnungen der Hauptstadt» beurteilt. Von Aussen sieht das Haus relativ einfach. Die Fassade haben wenig Dekorativen Elementen, und Ausdrueckskraft den Baukoerper erhaltet dank der gesamte gestelerische Idee, den grossen Fenstern, der Erker und einem Tuermchen. Innenausstattung ist, dagegen, reich - ornamentierten Eichholzplatten, Schmieferei, farbige Glassfenster. In der Sowijetzeiten hier ein Arbeiterklum und Beriebsmuseum hat funktioniert. Z.Z. steht bau leer und manchmal sich bau faelligt.





In der Unterschied von der früher genannten Bauten, Villa S.Bechli befindet sich in relativ gutem Zustand: die liegt in der Mitte des Industrieparzelle und ist aktiv als Verwaltungsbau ausgenutzt.





## 7 Schlussfolgerung

Um die Situation mit der Holzvillen in Petersburg richtig zu betrachten, man muss beachten, dass die Bauten mehr als 100 Jahre alt sind. Neben der Faktoren von der «natuerellen Aeltern» auch die klimatische Besonderheiten von St.-Petersburg, Umweltverschmutzung, schlechte Exploitation, Brande und Vandalismus zusammen wirken. Bei der Restauration der Bauten man muss allgemeine Frage loesen: muss man

- ursprungliche Situation wiederherstellen,
- oder die Schichten von mehreren Jahren des Lebens den Bau erhalten ?

Noch von kurzem die erste Position hat die Vorteile gehabt. Etzt man beurteilt auch die kunstlerische und historischen Wert nicht nur ursprunglichen, sondern der spaeteren Elementen der Bauten. Bei der Rekonstruktionen von der Holzbauten gibt es die Notwendigkeit den erzwungene Ersatz von der Holzelementen, besonders von der Aussenverkleidung des Hauses.

Es bedeutet, dass die neue Bretten ersaetzen die ursprungliche, die verlorene Details man ersaetzt nach der Analogen. Wir betrachten jetzt das Bild von der verlassenen Typ von Bauten.